

Doppelpass - 1. Rang (sFr 55'000)



Architektur/ Städtebau:

werk1 architekten und planer ag,
Olten

Mitarbeit: Thomas Schwab, Martin Stuber, Roger Stucki, Nadin Albertus, Daniela Schwab, Sandra Osusky, Rolf Mettauer, Nenad Pavlovic, Simon Flückiger

Landschaftsarchitektur:

grünwerk1 landschaftsarchitektur,
Olten

Mitarbeit: Angelo Hug

Bauingenieurwesen:

Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH,
Wolfwil

Mitarbeit: Armand Fürst, Massimo Laffranchi

Verkehrsplanung:

Freycon, Olten

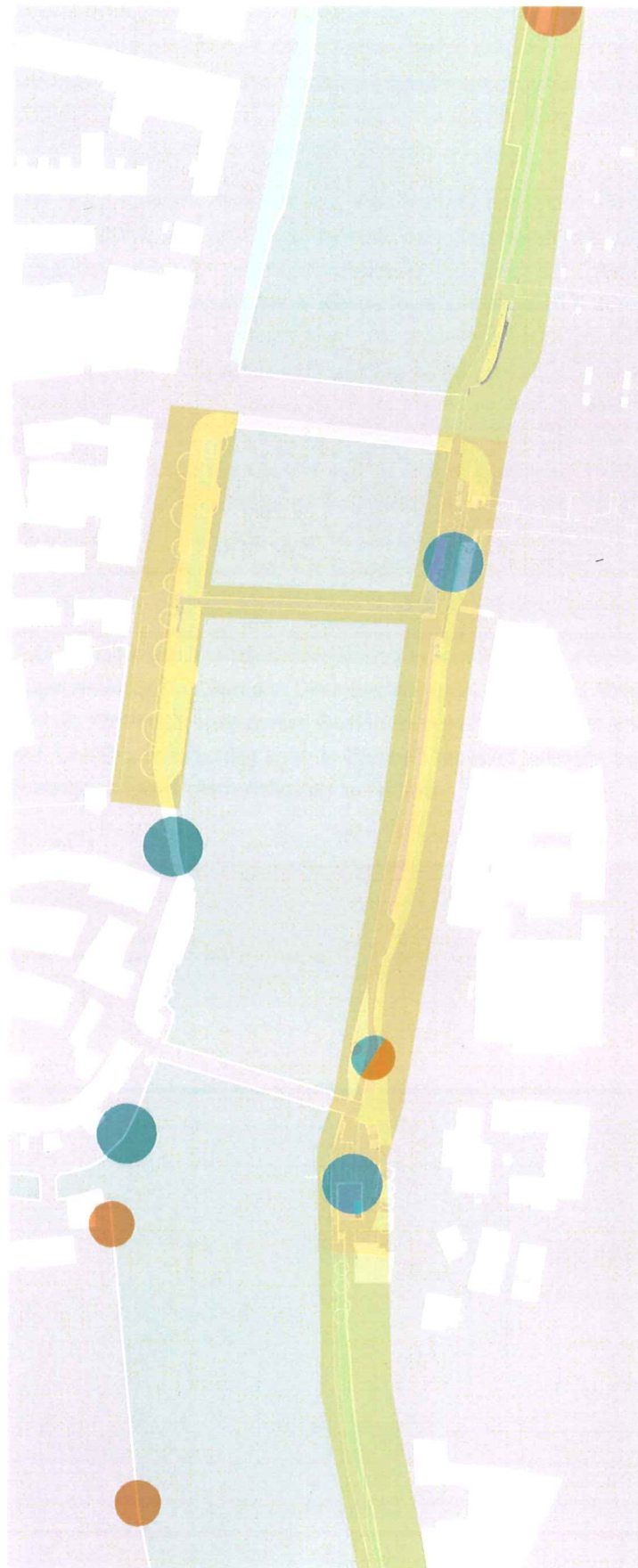
Aus einer sorgfältigen Ortslektüre werden massgeschneiderte Eingriffe vorgeschlagen, um den Aareraum für Fussgänger aufzuwerten. Der modulare Aufbau der Gestaltungsmassnahmen erlaubt eine etappenweise Realisierung, die im Sinne einer „Toolbox“ fortlaufend weiterverfolgt werden kann.

Der Schwerpunkt der Eingriffe erfolgt zwischen Bahnhoferrasse und Wildsauplatz, mit durchgängiger Gestaltung und Materialisierung. Durch das Einfügen einer Stützmauer anstelle der Böschung und das Hochsetzen des Ländiwegs mit einer auskragenden Betonkonstruktion, wird aareseitig Raum geschaffen. Auf einen direkten Abgang zum Wasser wird wegen der bewusst gewählten Hochlage des Ländiweges verzichtet. Jedoch kann durch den erzielten Raumgewinn der schmale Ländiweg in eine grosszügige Stadtpromenade mit bewegter Linienführung und hoher Aufenthaltsqualität umgewandelt werden. Gestaltung und Organisation sind auf die engen Platzverhältnisse abgestimmt und reagieren geschickt auf die konstruktiven und stadträumlichen Begebenheiten. Leider bietet die Bahnhoferrasse mit der vorgeschlagenen Situierung der Treppen- und Rampenzugänge nur ungenügend Raum für eine attraktive Bistrnutzung.

Die raumhaltig ausgebildete Stützmauer nimmt Treppenaufgänge zum Bahnhofquai und eingeschnittene Sitzbanknischen auf. Ihre Materialisierung mit Jurakalkstein fügt sich stimmig in den Bestand ein und steht im Dialog mit der gegenüberliegenden Ufermauer am Amtshausquai. Die vorgeschlagene Bepflanzung mit beschnittenen Spalierbäumen ist stadträumlich nicht überzeugend und wirkt unmassstäblich gegenüber der markanten Stützmauer.

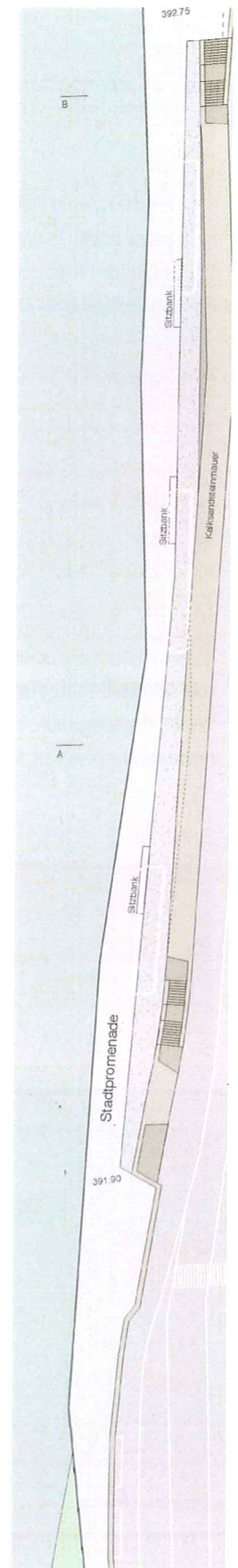
Der Wildsauplatz wird als eigenständiger Uferabschnitt gestaltet. Das Aarebistro wird als Pavillonbau auf einer hochwassersicheren Bastion vorgeschlagen und ist angemessen dimensioniert. Die Sitzstufenanlage erlaubt einen Aufenthalt direkt am Wasser. Ihre formale Ausbildung und Materialisierung ist noch nicht befriedigend gelöst und schafft leider keinen Zusammenhang zur vorgeschlagenen Promenade im Bereich des Ländiwegs. Zudem ist die vorgeschlagene technische Lösung zur Hochwassersicherung der Winkelunterführung zu hinterfragen.

Visualisierung Steg

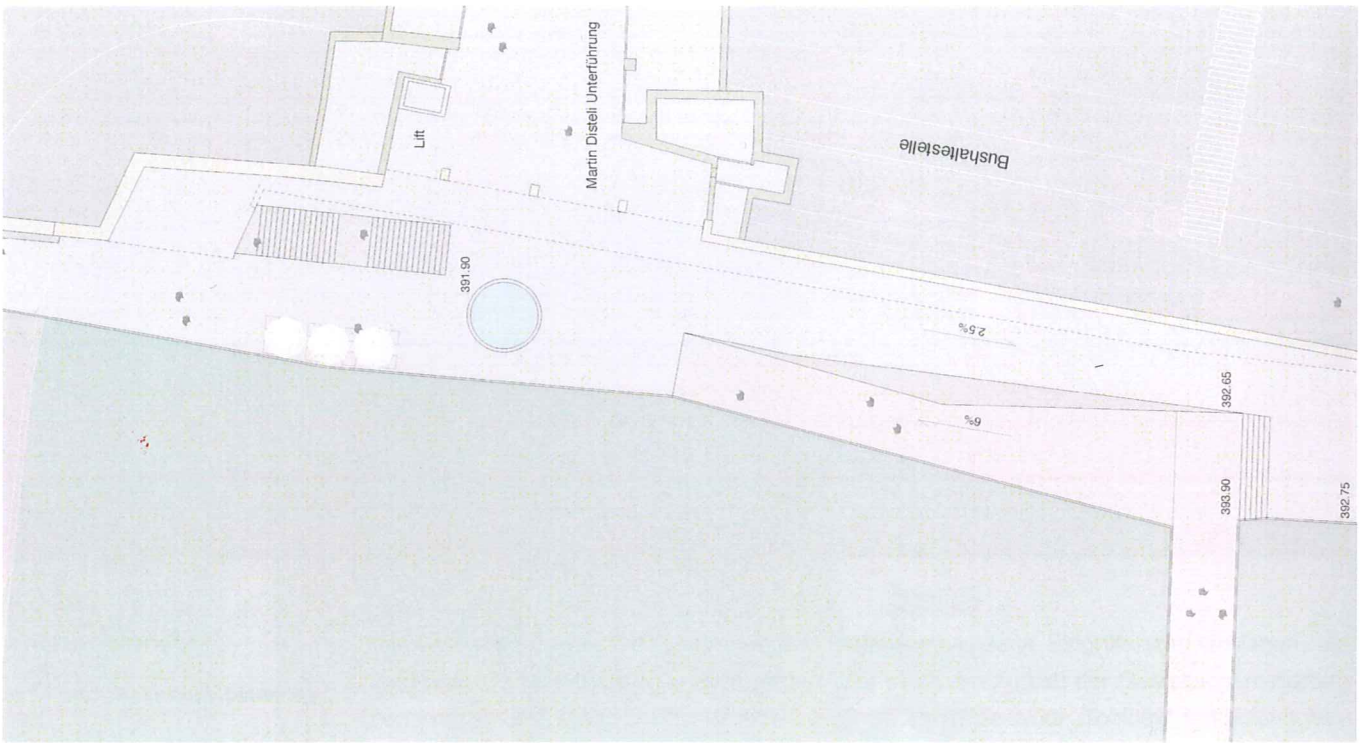


Konzept

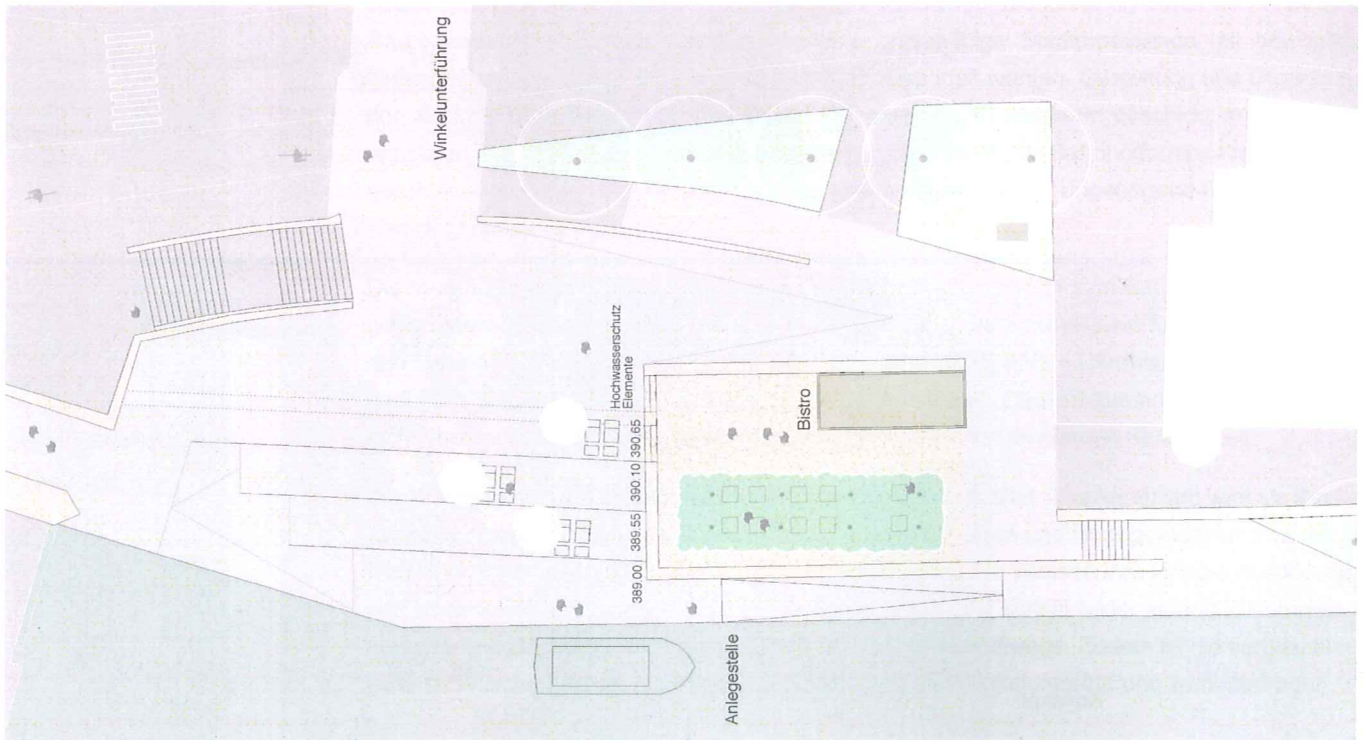
Situation Ländiweg



Doppelpass



Situation Bahnhofterrasse



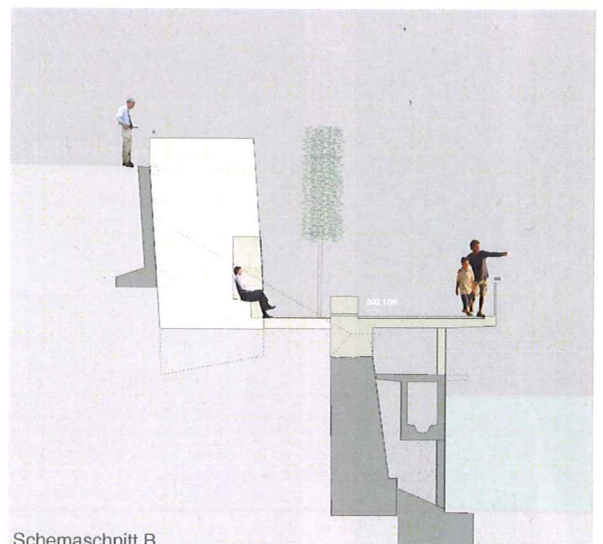
Situation Wildsauplatz

Der neue Fussgängersteg verbindet die Flussufer mit einem eleganten Schwung und ist städtebaulich gut platziert auf die Römerstrasse ausgerichtet. Die optisch leichte Erscheinung der Fussgängerbrücke ist adäquat zu ihrem Zweck und steht in einem stimmigen Verhältnis zu den benachbarten Brücken. Einzig die formale Ausbildung des Treppenzugangs beim Brückenkopf am Amtshausquai ist nicht befriedigend gelöst.

Der vorgeschlagene Steg ist eine klassische Spannbandbrücke von hoher technischer Effizienz mit 100 m freier Spannweite von Aareufer zu Aareufer. Der gewählte Stich beträgt in der Brückenmitte 2m, womit die Steigungsverhältnisse im geschweiften Spannbandverlauf angenehm und behindertengerecht bleiben. Die lediglich 0.36 m starke Brückenplatte von 4.70 m Breite ist ein einwandfrei durchkonstruierter Baukörper mit systemgerechten Baustoffen. An den 12 Vorspannkabeln befestigte, vorfabrizierte Stahlbetonplattenelemente führen zusammen mit am Ort eingebrachtem Leichtbeton zum monolithischen, vorgespannten Gesamtquerschnitt mit hoher Gebrauchstauglichkeit. Die systembedingten kräftigen Pollerwiderlager sind rückwärts verankert und auf Grossbohrpfählen abgestützt. Das Herstellungsverfahren ist klar und überzeugend dargestellt. Der Bauvorgang ist im Detail studiert und in allen Phasen bereits rechnerisch erfasst. Die äusserst leichte Brückenkonstruktion benötigt einen Zusatzaufwand bei den massiven Widerlagerbauteilen. Die Erstellungskosten liegen leicht über dem Durchschnitt der mehrfach abgestützten Trägerbrücken.

Gesamthaft stellt das Projekt eine substantielle Aufwertung mit grossem Nutzwert für den zentralen Aareraum in Olten dar. Die materielle und konstruktive Ableitung aus dem Bestand betont die Kontinuität ohne grosse Gesten zu bemühen und weist eine hohe „Alltagstauglichkeit“ auf. Der Projektvorschlag kann in Etappen realisiert werden und es ist mit angemessenen Erstellungs- und Unterhaltskosten zu rechnen.

Querschnitt Ländiweg



Schemaschnitt B

Querschnitt Wildsauplatz

